

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 16 (1890)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wenn Bismarck geht : (Phantasien eines unserer Diffiziösen)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Wenn Bismarck geht.

(Phantasieen eines unserer Offiziersen.)

Ah, was wird wohl aus uns werden,  
Wenn der Kanzler gehen will,  
Denn ich glaube, daß die Erde  
Sich dann nicht mehr drehen will.

Daß die Sonne nicht mehr scheinen  
Und der Mond nicht leuchten kann,  
Daß der Jüngling nicht mehr sünd'gen  
Und die Jungfrau beichten kann.

Ja, die deutschen Diplomaten  
Wird man faux pas machen seh'n  
Und ob ihren vielen Schützern  
Ganz Europa lachen seh'n.

Und wenn manche Prinzenhochzeit  
Dann nicht mehr zu Stande kommt,  
Fürchten wir, daß manch' Prinzesschen  
Dann nicht aus dem Bunde kommt.

Auch die Anzahl der Soldaten  
Wird vielleicht dann kleiner sein,  
Ah, und die Parademärche  
Werden dann nicht seiner sein.

Und die Polizeispionchen,  
Die noch von Puttkammer her,  
Wird vielleicht man pensioniren,  
Was ein großer Jammer wär'.

Und vielleicht das ganze Deutschland  
Wird vor Kummer essen nicht  
Und wird auch gebührend ehren  
Freiherr'n und Comptessen nicht;

Wird kein Bairisch Bier mehr trinken  
Und an Liebe denken kaum  
Und den Polizeigeboten  
Dann Gehör noch schenken kaum.

Wer wird dann noch protegiren  
Boulangers, den lieben Mann?  
Und des Chauvinismus Tugend  
Wird wohl kaum noch üben man.

Und das Trübste und das Schlimmste  
Habe ich schon kommen seh'n,  
Keinem Zeitungsschreiber und den  
Welfensfonds man frommen seh'n.

Darum laßt uns Alle bitten,  
Daß der Kanzler bleiben soll,  
Wenn nicht an den Rand des Abgrunds  
Rasch das Staatsschiff treiben soll.

Wir auch wollen tapfer beten,  
Denn für uns auch hat er Reiz;  
Wenn er ginge, o dann wüßte  
Niemand noch 'was von der Schweiz!